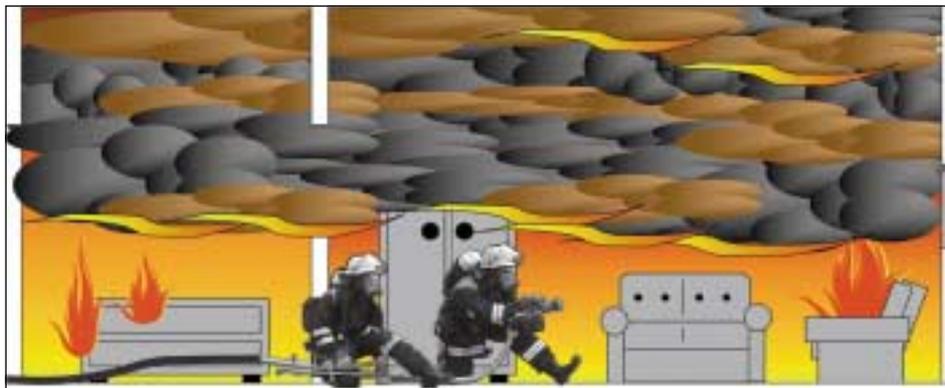


### 1.5.2 (Taktische) Ventilation

Eine geschlossene, hoch erhitzte und vielleicht sogar zündfähige Rauchsicht ist eine der größten Bedrohungen für den Trupp im Innenangriff (*Abb. 1.5.2/1 und 1.5.2/2*). Es muss daher unbedingt versucht werden, die Entstehung einer solchen Schicht zu verhindern, zu verzögern oder sie zu entfernen. Gelingt dies nicht, so ist ein Außenangriff erforderlich. Dies hat in den seltensten Fällen Auswirkungen auf den weiteren Brandverlauf.



**Abb. 1.5.2/1:** Gefährdung durch zündfähige Rauchsicht (Grafik: Südmersen)

Die Ventilation ist eine taktische Einsatzform, um die Arbeit der Atemschutztrupps im Innenangriff und bei der Suche bzw. Rettung zu ermöglichen und sicherer zu machen. Häufig wird sie auch genutzt, um nach Ende der Brandbekämpfung den Brandrauch schneller abziehen zu lassen (vgl. hierzu auch vfdB RL 10/03).

Es ist egal, ob die Ventilation

- durch Öffnen von Fenster bzw. Türen,
- mit stationären Lüftungsanlagen,
- feuerwehreigenen Lüftungsgeräten,
- durch Betätigung von Rauch- und Wärmeabzugsanlagen (RWA) oder
- durch das gewaltsame Schaffen entsprechender Rauchabzugs- bzw. Zuluftmöglichkeiten

durchgeführt wird.

Die Gesamtheit dieser Lüftungsmaßnahmen kann bei richtiger Anwendung folgende positive Effekte in der Einsatzstelle haben:

- Verbesserung der Sicht, damit beschleunigtes Eindringen der vorgehenden Trupps,
- Schaffung einer wieder atembaren, nicht mehr (so) gesundheitsschädlichen Atmosphäre,